

48. Begleitgruppe Harburger Binnenhafen – 21. Öffentliche Sitzung	
Datum:	Mittwoch, 19.09.2018
Zeit:	17.00 bis 19.20 Uhr
Ort:	Fischhalle Harburg, Kanalplatz 16, 21079 Hamburg
Moderation:	Margit Bonacker, konsalt GmbH
TOP 1: Begrüßung, Protokoll und Tagesordnung	
<p>Jörg Penner, Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt Margit Bonacker, Geschäftsführerin konsalt GmbH</p>	
Begrüßung	<p>Herr Penner begrüßt als Vorsitzender die anwesenden Mitglieder und Gäste zur 48. Sitzung der Begleitgruppe Harburger Binnenhafen. Er kündigt an, dass im Anschluss an die heutige Sitzung die öffentliche Plandiskussion zum Bebauungsplan-Verfahren Harburg 73, ehemals Harburg 62 „Neuländer Quarree“ stattfinden wird.</p> <p>Frau Bonacker begrüßt ebenfalls die Anwesenden und stellt die Tagesordnung vor. Anstelle von Herrn Köppel wird Frau Pfennig vom Bezirksamt Harburg über aktuelle Infrastrukturmaßnahmen berichten.</p> <p>Herr Höhne und Frau Hild von der Abteilung Stadtgrün werden anstelle von Herrn Krollpfeiffer über Grünflächen und Bäume im Harburger Binnenhafen berichten. Der Wunsch, dieses Thema zu behandeln, war in der letzten Sitzung der BGH geäußert worden.</p> <p>Da Herr Schwarzkopf kurzfristig erkrankt ist, entfällt sein Vortrag zur Hilke Likörfabrik und wird nachgeholt. Herr Barnick (Geschichtswerkstatt Harburg e.V.) berichtet als Vertreter von Frau Caumanns.</p> <p>Wegen der öffentlichen Plandiskussion wird die BGH bereits um 19.15 Uhr beendet. Anstelle des Vortrags von</p>
TOP 2: Sachstand Projekte und Bauvorhaben	
<p>Jörg Penner, Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt</p>	
New-York-Hamburger	<p>Herr Penner erläutert den Sachstand der Projekte und Bauvorhaben im Binnenhafen auf der Grundlage des aktuellen Rahmenkonzepts.</p> <p>Auf dem Gelände der New-York-Hamburger gibt es zurzeit keine weiteren Veränderungen.</p>
Neuländer Quarree	<p>Für das Neuländer Quarree gibt es einen neuen Sachstand und eine Konkretisierung. Genaueres wird im Anschluss in der öffentlichen Plandiskussion erläutert.</p>
Süd-östlicher Binnenhafen H63	<p>Im süd-östlichen Binnenhafen wird die Harburg Freudenbergler voraussichtlich bis zum Ende nächsten Jahres in die Schlachthofstraße umziehen. Ein Teil der Hallen steht unter Denkmalschutz. Zurzeit werden Ideen für eine</p>

<p>Kanalplatz</p>	<p>Nachnutzung entwickelt. Es wird auch über den Abbruch einzelner Gebäudeteile nachgedacht. Im Gegensatz zur New-York Hamburger haben diese Gebäude den Vorteil, dass sie nicht Nitrosamin belastet sind.</p> <p>Am Kanalplatz plant die Firma HC Hagemann den Bau eines 65m hohen Hotelbaus mit 18 Geschossen und 600 Zimmern. Das Gebäude soll den Silocharakter im Binnenhafen aufnehmen. Geplant sind Kongresse und Veranstaltungen u.a. gemeinsam mit dem benachbarten Hamburg Innovation Port.</p> <p>Die Segelmacherei und der Planenbetrieb sollen dem Binnenhafen langfristig erhalten bleiben und könnten an einem Ersatzstandort untergebracht werden. Hierzu werden bereits Gespräche geführt.</p>
<p>Baufeld 3B+1</p>	<p>Die bevorstehende Vermarktung der Baufelder 3B+ BF1 soll auf der Immobilienmesse Expo Real in München Anfang Oktober angekündigt werden.</p>
<p>Schwimmendes Multifunktionsfeld</p>	<p>Auf einem schwimmenden Ponton könnte ein Multifunktionsfeld für Basketball oder Fußball geschaffen werden (siehe dazu Referenzprojekt Wien). Die möglichen Standorte wurden in der 46. Sitzung der BGH (21. März 2018) vorgestellt und diskutiert, anschließend wurde über die einzelnen Standorte abgestimmt. Die vorgestellten Flächen an Land kamen bei der genaueren Prüfung durch das Bezirksamt aus verschiedenen Gründen nicht in Frage. Es kristallisieren sich daher drei mögliche Standorte für ein schwimmendes Ponton heraus:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1.) Treidelweg. Allerdings ist die HPA wegen der eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten der Schiffe nicht mit diesem Standort einverstanden. 2.) Bereich an der Transit, wenn diese den Standort verlässt. 3.) Ziegelwiesenkanal <p>Es bleiben die Bereiche an der Transit und der Ziegelwiesenkanal als mögliche Standorte übrig.</p> <p>Hinsichtlich der Bauweise ist eine Realisierung als Stahlbetonponton angedacht. Es werden allerdings höhere Kosten für den Unterhalt als bei einem entsprechenden Platz an Land anfallen. Dazu wird in der Verwaltung derzeit geprüft, welche Mittel aus dem Quartiersfonds dafür zur Verfügung gestellt werden können.</p>
<p>Nachfragen und Diskussion</p>	<p><u>Nachfragen und Diskussion</u></p> <p>Frau Herbst fragt, welche Höhe das Parkhaus am Lotsekai haben wird.</p> <p>Herr Penner erläutert, dass das Parkhaus etwa so hoch sein wird wie fünf normale Geschosse.</p> <p>Herr Pfeifer erkundigt sich, ob es an der Brachfläche an der alten Klappbrücke nicht eine Möglichkeit gäbe, diese zu bespielen. Diese Fläche würde zudem am Wasser liegen. Die mögliche Nutzung der Flächen auf dem Wasser ist sehr eingeschränkt, sodass weitere Flächen auf dem Land für das Multifunktionsfeld geprüft werden sollten.</p> <p>Herr Penner antwortet, dass die besagte Fläche noch einmal geprüft wird.</p>

	<p>Grundsätzlich spielen beim Betrieb haushaltsrechtliche Probleme eine Rolle, da die Fläche durch die öffentliche Hand gepachtet werden müsste. Der schwimmende Ponton wäre flexibel und könnte bei Bedarf auch woanders platziert werden.</p> <p>Frau Wullenweber fragt, wie sich die Kosten zwischen der Spielfläche und dem Untergrund des Pontons aufteilen.</p> <p>Herr Penner antwortet, dass das Verhältnis zwischen Spielfläche und Ponton ungefähr gleichwertig aufgeteilt ist.</p> <p>Eine Teilnehmerin erkundigt sich nach der Höhe der verfügbaren Gelder in Bezug auf den Quartiersfond.</p> <p>Herr Penner antwortet, dass etwa 1.3 Millionen Euro für Harburg im Jahr 2019 zur Verfügung stehen.</p> <p>Ein Gast erkundigt sich nach sonstigen alternativen Standorten für den Ponton.</p> <p>Herr Penner erläutert die bisher geprüften Standorte.</p> <p>>> siehe Präsentation: „Sachstand Projekte und Bauvorhaben im Harburger Binnenhafen“</p>
<p>TOP 3: Aktuelle Infrastrukturmaßnahmen Inken Pfennig, Technische Entwicklungskoordination Harburger Binnenhafen</p>	
<p>Dampfschiffsweg</p> <p>Kaimauer Lotsekanal</p> <p>Kaimauer am Westlichen Bahnhofskanal</p> <p>Kaimauer am Östlichen Bahnhofskanal</p> <p>Schellerdamm</p>	<p>Es ist eine attraktive Wegeverbindung vom Lotsekanal zum Elbanleger geplant, aktuell wird hierzu eine Machbarkeitsstudie erstellt. In diesem Zusammenhang wurden naturschutzfachliche Bestandsuntersuchungen angestoßen, wie beispielsweise Fledermausbeobachtungen, Vogelsichtungen und das Baumkataster. Auf Basis der Untersuchungen werden verschiedene Wegeführungen vorgeschlagen. Die Ergebnisse sollen ab Oktober vorliegen, ab November 2018 können die Ergebnisse vorgestellt werden.</p> <p>Die Kaimauer am Lotsekanal wurde zur Ausschreibung an Stromnetz Hamburg abgegeben. Das Bauvorhaben soll im Oktober / November 2018 starten. Die Bauzeit wird etwa bis zum 3. Quartal 2019 andauern.</p> <p>An der Kaimauer am Westlichen Bahnhofskanal wurde eine Bestandsuntersuchung vorgenommen. Hierbei wurden mittels Taucher Holzproben der Gründungspfähle entnommen. Eine Laboruntersuchung der Hölzer ergab, dass der Kern der Holzpfähle nicht in Ordnung ist. Zudem wurde festgestellt, dass die Kaimauerkonstruktion nicht am Brückenwärterhaus endet, sondern dass diese bis zur Brücke durchläuft. Das Brückenwärterhaus ist auf dieser Kaimauer aufgesetzt. Die Sanierung der Kaimauer soll so ausgeführt werden, dass das Brückenwärterhaus erhalten werden kann.</p> <p>Bei der Kaimauer am Östlichen Bahnhofskanal wurde eine Variantenuntersuchung vorgenommen, wobei sich darauf verständigt wurde, dass Bausubstanz erhaltend gearbeitet wird. Die Bausumme beträgt 2 Mio. Euro. Die Mittel werden voraussichtlich bis zum dritten Quartal 2019 zur Verfügung stehen, allerdings steht die Bewilligung durch den Hamburger Senat noch aus. Für die Bauzeit ist ein Jahr angesetzt.</p> <p>Die Straßenbaumaßnahme am Schellerdamm ist weitestgehend fertiggestellt. Am Haus Nr. 9 ist allerdings der Hochbau noch nicht abgeschlossen. Die davor liegenden Nebenflächen werden in einem 2. Bauabschnitt herge-</p>

<p>Kaimauer Treidelweg</p>	<p>stellt. Bei der Kaimauer am Treidelweg wurde das zweistufige EU-Verfahren für die Planungsleistung angestoßen. Das Verfahren wird voraussichtlich im Januar 2019 abgeschlossen sein. Daraufhin wird die Planung etwa ein Jahr in Anspruch nehmen, sodass die Baumaßnahme voraussichtlich in 2020 / 2021 ausgeführt wird.</p>
<p>Hannoversche Brücke</p>	<p>Zurzeit gibt es eine Vollsperrung auf der Hannoverschen Brücke. Laut Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) soll die Vollsperrung bis Mai 2019 wieder aufgehoben sein.</p>
<p>Neuländer Straße</p>	<p>Bei der Neuländer Straße gibt es eine halbseitige Sperrung, die bis zum Ende des Jahres aufgehoben wird, wenn entsprechende Verkehrszählungen dies erlauben. Ansonsten erfolgt die Freigabe zum 31. Mai 2020</p>
<p>Kanalplatz</p>	<p>Beim Kanalplatz wurde sich dafür entschieden, eine Pollerreihe zwischen den vorhandenen Leuchten zu installieren, um das Falschparken zu unterbinden. Außerdem werden zusätzlich vier Sitzbänke aufgestellt. Es wird zwei Zufahrten für den Lieferverkehr geben.</p>
<p>Nachfragen und Diskussion</p>	<p><u>Nachfragen und Diskussion</u> Ein Gast fragt, ob auf dem Dampfschiffsweg ein Fahrradweg vorgesehen ist. Frau Pfennig erläutert, dass die Radwegführung nicht Bestandteil der Machbarkeitsstudie ist. Frau Wullenweber fragt, ob der Schellerdamm eine Einbahnstraße bleibt? Frau Pfennig antwortet, dass die Einbahnstraße Schellerdamm solange bestehen bleibt, bis die Theodor-Yorck-Straße für die Öffentlichkeit freigegeben wird. Dies wird voraussichtlich Ende 2019 sein. >> siehe Präsentation: „Aktuelle Infrastrukturmaßnahmen im Harburger Binnenhafen“</p>
<p>TOP 4: Öffentliche Grünanlagen und Straßenbäume im Harburger Binnenhafen Dirk Höhne, Dagmar Hild, Management Öffentlicher Raum, Abteilung Stadtgrün</p>	
	<p>Zu Beginn bewertet Herr Höhne die vorhandenen öffentlichen Freiräume im Binnenhafen als positiv. Auch die Wasserflächen zählen dazu, die eine außerordentlich hohe Qualität haben. Auch hebt er positiv hervor, dass die hafentypische Rauheit und das Steinerne einen Gegenpol zu den Grünräumen bilden. Frau Hild zeigt anschließend eine Präsentation zu den öffentlichen Straßenbäumen und Grünanlagen im Harburger Binnenhafen. Sie beginnt mit dem Gebrüder-Cohn-Park, welcher 2013 fertiggestellt wurde. Die Anlage ist 1,5 ha groß, sie verfügt über 221 Bäume. Bei den Grünanlagen Harburger Brücken beginnt der erste Bauabschnitt (Schellerdamm / Theodor-Yorck-Straße) voraussichtlich im Herbst 2018, der zweite Bauabschnitt (Theodor-Yorck-Straße / Östl. Bahnhofskanal) in 2019. Der dritte Bauabschnitt wird nach der Kaimauersanierung beginnen. Insgesamt umfasst die Grünanlage eine Fläche von 1,7 ha. Im Bereich Schellerdamm / Theodor-Yorck-Straße, 1. BA) werden 60 Bäume neu gepflanzt, im</p>

<p>Nachfragen und Diskussion</p>	<p>Bereich Theodor-Yorck-Straße / Östl. Bahnhoﬀskanal (2. BA) ca. 84 Bäume. Zurzeit gibt es insgesamt 470 Straßenbäume im Harburger Binnenhafen, dabei handelt es sich vor allem um Ahorn, Eichen und Linden. Die meisten Straßenbäume stehen in der Hannoverschen Straße, im Dampfschiffsweg, auf der Straße Karnapp, am Kanalplatz und am Lotsekai. In der Blohmstraße stehen neun Bäume, dort ist es nicht möglich, neue Bäume zu pflanzen, da es dazu eine Straßenneuplanung geben müsste.</p> <p>Auf dem Schellerdamm werden 14 Bäume nachgepflanzt, auf der Theodor-Yorck-Straße werden ebenfalls 14 Bäume neu hinzukommen.</p> <p>Zum größten Teil sind Linden für Neupflanzungen geplant, sie sind stadtklimafest und schnittverträglich.</p> <p><u>Nachfragen und Diskussion</u></p> <p>Herr Pfeifer erkundigt sich nach den Bäumen am Kanalplatz. Er spricht sich für einen Erhalt des „Wäldchens“ aus, das die größte bewachsene Fläche im Gebiet darstellt.</p> <p>Herr Penner merkt an, dass diese Fläche dem zur Finanzbehörde gehörende Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG) gehört und wahrscheinlich durch diesen vermarktet wird. Der Bezirk hat darauf keinen Einfluss.</p> <p>Frau Wullenweber möchte die Aussage von Herrn Pfeifer hinsichtlich des Erhalts des Wäldchens unterstützen.</p> <p>Herr Höhne ergänzt, dass es zukünftig noch weitere sehr attraktive Freiräume im Binnenhafen geben wird.</p> <p>Herr Wolkau erklärt, dass wegen der zunehmenden Wohnbevölkerung im Binnenhafen Grünflächen eine wichtige soziale und ökologische Funktion haben. Es könnte seiner Meinung nach hilfreich sein, wenn die Begleitgruppe einen Beschluss zum Erhalt des „Wäldchens“ fassen und diesen der Politik vorlegen würde.</p> <p>Herr Penner weist darauf hin, dass schon häufiger diskutiert wurde, den Grünanteil im Binnenhafen zu erhöhen. Er merkt an, dass es nicht gelingen wird, bereits kalkulierte Baufelder für den Erhalt von Freiflächen nicht zu bebauen.</p> <p>Herr Pfeifer betont, dass darauf geachtet werden muss, dass der Harburger Binnenhafen kein seelenloses Quartier wird. Die Stimmen aus der Begleitgruppe sollten gehört werden.</p> <p>Frau Bonacker schlägt vor, die Grünfläche am Kanalplatz in der nächsten Sitzung als gesondertes Thema aufzunehmen. Es gäbe auch die Möglichkeit, den LIG einzuladen, um die Sichtweise der Immobilienwirtschaft zu hören. Die Begleitgruppe ist einstimmig dafür.</p> <p>Herr Barnick fragt nach, ob die Drehscheibe erhalten bleibt.</p> <p>Herr Penner bestätigt dies.</p> <p>>> siehe Präsentation: „Grünflächen und Bäume im Harburger Binnenhafen“</p>
---	---

TOP 5a: Hilke Likörfabrik – Aktueller Planungsstand

Klaus Barnick, Geschichtswerkstatt Harburg e.V.

Nachfragen und Diskussion

Herr Barnick berichtet vom Verfall des Gebäudes und zeigt aktuelle Fotos der Geschichtswerkstatt dazu. Es wurde aktuell eine Unterschriftensammlung zum Erhalt des Ensembles durchgeführt, bei der rd. 300 Personen unterschrieben haben. Er betont, dass das fabrikähnliche Ensemble erhaltenswert und wichtig für die Identität des Binnenhafens sei. Umso wichtiger sei die Sicherung des denkmalgeschützten Gebäudes.

Nachfragen und Diskussion

Frau Herbst bedankt sich für den Vortrag und sieht die Erhaltung der Likörfabrik als unterstützenswertes Projekt.

Herr Penner erläutert, dass Fördermittel zur Verfügung stehen, um das Denkmal zu sanieren. Die Details müssen allerdings mit dem Eigentümer H.C. Hagemann diskutiert werden. Es wären verschiedene Ansätze denkbar, z.B. indem man die umliegenden Grundstücke mit berücksichtigt. Der Bezirk unterstützt die Erhaltung nachdrücklich.

Herr Wolkau weist darauf hin, dass auch die politischen Fraktionen das Vorhaben befürworten. Hier wird kurzfristig eine gute Zusammenarbeit benötigt, um die Gebäude vor dem Verfall zu retten.

Herr Heimath betont, dass es den Anschein hat, als ob die Gebäude systematisch verfallen sollen. Es besteht akuter Handlungsbedarf.

Frau Stöver erkundigt sich, ob aktuell schon Planungen für das Grundstück und das Ensemble vorliegen.

Herr Penner merkt an, dass das Gebäude der Likörfabrik unter Denkmalschutz steht und nicht abgerissen werden darf. Es gibt seit längerem Planungen seitens des Eigentümers, die auch in der Begleitgruppe vorgestellt worden sind. (*Anmerkung: 25. Sitzung am 27. November 2013*). Aktuell sind dem Bezirksamt allerdings keine neueren Planungen bekannt.

TOP 5b: Krane im Binnenhafen

Gorch von Blomberg, Kulturwerkstatt Harburg e.V.

Herr von Blomberg stellt die Krane im Binnenhafen vor und erläutert, dass sich die Rollen und Zuständigkeiten in letzter Zeit geändert haben. Bereits seit 2006 gibt es das Engagement privater Akteure und Initiativen für diese Thematik im Binnenhafen. Seit 2018 ist die Zuständigkeit für die Krane von der Kulturwerkstatt zum Museumshafen Harburg übergegangen.

Mit Kranen sind zum einen der gelbe Liebherr-Kran (1972) und zum anderen der blaue Peiner-Kran (1960) gemeint. Das Denkmalschutzamt hat beide Krane unter Denkmalschutz gestellt. Der Kran ist ein wichtiges Element der Hafenausstattung, er dient der Bewahrung der charakteristischen Eigenheiten des Stadtbildes. Aus dem öffentlichen Interesse heraus werden Mittel generiert, die für dieses Projekt investiert werden. Der Kran ist ein Identifikationsmerkmal für Harburg.

Der blaue Peiner-Kran hat mehrmals den Standort gewechselt und ist seit dem 19. Januar 2016 demontiert. Der Kran soll denkmalgerecht restauriert

	<p>werden. Das Sonderprogramm Denkmalschutz hat Gelder für die Kranrestaurierung bewilligt.</p> <p>Ziel ist der Wiederaufbau des blauen Krans, mit späterer Nachrüstung der elektrischen Ausrüstung, wenn genügend Geld vorhanden ist.</p> <p>Der gelbe Liebherr-Kran war seit 2006 wegen eines Wirbelsturms stillgelegt. Restauriert wurde der Kran 2009 / 2010. Es müssen aktuell verschiedene Restaurierungsmaßnahmen vorgenommen werden u.a. die Komplettierung der Sicherheitseinrichtungen, die Wiederinbetriebnahme der Waage sowie der Korrosionsschutz.</p> <p>Die Projektkosten belaufen sich auf 300.000 Euro, wobei der blaue Kran den größeren Kostenanteil haben wird.</p> <p>Die Projektmittelherkunft setzt sich zusammen aus den Geldern des Sonderprogramms für Denkmalschutz (180.000 Euro), der Stiftung Denkmalpflege Hamburg (35.000 Euro), dem Denkmalschutzamt (50.000 Euro) und dem Bezirk Harburg (35.000 Euro). Auftragnehmer sind die Konecranes GmbH, der Hamburger Waagenbau, die R. Rischkau Straßen- und Tiefbau GmbH und Projecco Gorch von Blomberg.</p> <p>Laut Zeitplan soll die Mittelfreigabe durch das Denkmalschutzamt bis September 2019 erfolgen.</p> <p>Es gibt keine Rückfragen.</p> <p>>> siehe Präsentation: „Krane im Harburger Binnenhafen“</p>
--	---

TOP 6a: Sicherheit im Harburger Binnenhafen

Jörn Hilgert, Wasserschutzkommissariat, WSPK 3

Nachfragen und Diskussion

Herr Hilgert gibt einen Überblick über die Sicherheitslage im Harburger Binnenhafen. Dieser ist nur ein kleiner Teil des sehr großen Zuständigkeitsgebietes der WSPK3. Der Binnenhafen ist alles in allem kein Ort der Kriminalität

Für die WSPK 3 gibt es verschiedene Hotspots im Binnenhafen.

Dazu gehört zum einen die Blohmstraße in Bezug auf den Umzug des Jobcenters in den Binnenhafen. Bei der Transit wurden seit Eröffnung der Unterkunft 2015 keine ausländerfeindlichen Delikte gemeldet, was sehr erfreulich ist. Im Bereich der Schlossinsel wird vor allem bei den Jugendlichen auf Prävention gesetzt. An den Baustellen im Bereich des Binnenhafens gehören Diebstähle, wahrscheinlich durchgeführt von europaweit agierenden Banden, zur Tagesordnung. Hier werden in verstärktem Maße Präventionsmaßnahmen durchgeführt.

Laut Statistik gab es bis zum 31. August 2018 im gesamten WSPK 3 3.716 Gesamtvorgänge, davon 1.568 Schiffskontrollen. Die Wasserschutzpolizei führt im Hafen Grenzkontrollen durch. Rd. 1.800 Schiffe pro Quartal werden kontrolliert. Die Einsätze im Binnenhafen machen dabei nur einen sehr kleinen Teil aus.

Herr Hilgert empfiehlt bei offensichtlichen Straftaten die Rufnummer 110, da der Anruf zum einen aufgezeichnet wird und zum anderen kann die Zentrale die Einsatzwagen besser koordinieren.

Nachfragen und Diskussion

Eine Teilnehmerin erkundigt sich, wie weit die östliche Grenze des WSPK 3 reicht.

Herr Hilgert erläutert, dass die Zuständigkeit im Osten (nur auf dem Wasser) bis zur Schleuse Geesthacht reiche.

Ein Teilnehmer erkundigt sich nach der Zahl der Einschleicher (blinde Passagiere)

Herr Hilgert erläutert, dass deren Zahl bei 0 liegt.

TOP 6b: Walls Can Dance

Lukas Grellmann, Hamburg Kreativ Gesellschaft

Herr Grellmann stellt das Kunstprojekt „Walls Can Dance“, initiiert vom Urban Art Institute, vor. Das Projekt hat sich zur Aufgabe gestellt, die Barriere zwischen Binnenhafen und Innenstadt mithilfe von künstlerischer Fassadengestaltung aufzuheben. Herr Grellmann präsentiert Flächen, die für die Gestaltung geeignet wären. Zwei Wandgestaltungen wurden bereits umgesetzt. Um mehr Gestaltungen zu realisieren, werden neue Flächen und Wände (mit der Zustimmung der Eigentümer und Eigentümerinnen), aber auch Investoren für weitere Umsetzungen gesucht. Über das Rahmenprogramm (RISE) können Projekte ko-finanziert werden.

<p>Nachfragen und Diskussion</p>	<p>Eine Wand kostet etwa 6.000 Euro, abhängig von der Größe der Fläche. Die nächste Gestaltung wird in der Lüneburger Straße durchgeführt.</p> <p><u>Nachfragen und Diskussion</u> Ein Teilnehmer erkundigt sich, ob auch Flächen der HPA in Frage kommen.</p> <p>Herr Grellmann bestätigt dies.</p> <p>Ein Teilnehmer merkt an, dass es sich anbieten würde, lokale Künstlerinnen und Künstler für das Projekt anzuwerben, die die Wände ggf. auch ohne Gage gestalten würden.</p> <p>>> siehe Präsentation: Urban Art „Walls can Dance“</p>
<p>TOP 7: Mitteilungen und Termine</p>	
<p>Mitteilungen und Termine</p>	<p>Herr Mayrberger gibt folgende <u>Termine des Museumshafens</u> bekannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schwimmender Nikolausmarkt am 02. und 03. Dezember 2017, 12.00–18.00 Uhr im Museumshafen Harburg - Hafenarbeitstag im Museumshafen an jedem 2. Mittwoch im Monat, 18.00 Uhr in der Fischhalle. <p><u>Nächste Sitzung der Begleitgruppe:</u></p> <p>Mittwoch, 12. Dezember 2018, 17.00 bis ca. 20.00 Uhr Ort: Harburger Fischhalle, Kanalplatz 16, 21079 Hamburg</p> <p>Frau Bonacker bedankt sich bei den Referentinnen und Referenten, den Mitgliedern der Begleitgruppe und den heutigen Gästen für die interessanten Beiträge und die konstruktive Diskussion.</p> <p>Sie schließt die Sitzung um 19.20 Uhr und verweist auf die anschließende Öffentliche Plandiskussion.</p> <p>>> Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, siehe Anlage</p> <p>Protokoll: Renate Jurgesa, konsalt GmbH</p>